

BILANZ zum 31. Dezember 2020

Kliniken Bad Bocklet AG, 97708 Bad Bocklet

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR		31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital eigene Anteile	7.500.000,00 <u>583.800,00-</u>	7.500.000,00 <u>583.800,00-</u>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.251,00	27.470,00	eingefordertes Kapital	6.916.200,00	6.916.200,00
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	11.427.336,82	11.427.336,82
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.913.659,53	3.257.268,53	III. Bilanzgewinn	5.198.633,47	3.159.753,88
2. technische Anlagen und Maschinen	524.978,00	510.007,00	B. Rückstellungen		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.407.148,00	1.304.126,00	1. Steuerrückstellungen	0,00	86.158,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	<u>139.495,67</u>	2. sonstige Rückstellungen	<u>1.574.435,06</u>	<u>1.308.190,00</u>
	4.845.785,53	5.210.897,20		1.574.435,06	1.394.348,00
III. Finanzanlagen			C. Verbindlichkeiten		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.526.498,87	2.526.498,87	1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.841,50	931,50
2. Beteiligungen	<u>1.000,00</u>	<u>1.000,00</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.841,50 (EUR 931,50)		
	2.527.498,87	2.527.498,87	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	346.819,78	468.618,03
B. Umlaufvermögen			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 346.819,78 (EUR 468.618,03)		
I. Vorräte			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	417,35	357,49
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	108.957,10	55.543,52	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 417,35 (EUR 357,49)		
2. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>65.473,80</u>	<u>60.549,18</u>	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>182.002,19</u>	<u>205.694,95</u>
	174.430,90	116.092,70	- davon aus Steuern EUR 152.584,98 (EUR 146.481,68)	535.080,82	675.601,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 485,45 (EUR 5.058,87)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.905.763,97	1.911.971,98	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 182.002,19 (EUR 205.694,95)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.367.030,70	3.383.181,75	D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.949,10	5.245,79
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>135.981,28</u>	<u>79.906,63</u>	E. Passive latente Steuern	980.961,24	1.044.800,57
	6.408.775,95	5.375.060,36			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	12.315.122,08	11.044.948,07			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	77.354,84	79.863,32			
D. Aktive latente Steuern	239.377,34	241.456,51			
	<u>26.634.596,51</u>	<u>24.623.287,03</u>		<u>26.634.596,51</u>	<u>24.623.287,03</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

Kliniken Bad Bocklet AG, 97708 Bad Bocklet

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	18.384.012,32	18.164.798,17
2. sonstige betriebliche Erträge	900.958,29	156.510,59
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.333.305,19	1.342.250,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>608.762,27</u>	<u>297.513,54</u>
	1.942.067,46	1.639.763,84
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.518.249,42	8.562.121,84
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.774.564,13</u>	<u>1.594.616,94</u>
	11.292.813,55	10.156.738,78
- davon für Altersversorgung EUR 39.219,86 (EUR 34.588,59)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	822.411,58	1.066.655,28
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.284.738,62	3.425.964,72
7. Erträge aus Beteiligungen	1.128.416,61	1.025.224,27
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.128.416,61 (EUR 1.025.224,27)		
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.380,60	8.131,97
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.114,21	17.514,20
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>403.113,45</u>	<u>438.905,24</u>
- davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern EUR 61.760,16 (EUR 44.417,79)		
11. Ergebnis nach Steuern	2.662.508,95	2.609.122,94
12. sonstige Steuern	381.562,36	371.641,45
13. Jahresüberschuss	2.280.946,59	2.237.481,49
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.917.686,88	1.997.272,39
15. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0,00	1.075.000,00
16. Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0,00	1.075.000,00
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	<u>0,00</u>	<u>1.075.000,00</u>
18. Bilanzgewinn	<u><u>5.198.633,47</u></u>	<u><u>3.159.753,88</u></u>

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Kliniken Bad Bocklet AG wurde unter Anwendung der für mittelgroße Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB geltenden Vorschriften aufgestellt. Ergänzend waren die Vorschriften des Aktiengesetzes zu beachten. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist wie bisher nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Von den größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 288 Abs.2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind überwiegend im Anhang aufgeführt.

Die Gesellschaft führt die Firma Kliniken Bad Bocklet AG und hat ihren Sitz in Bad Bocklet. Sie wurde am 28.12.2016 beim Amtsgericht Schweinfurt im Handelsregister unter HRB 7467 eingetragen.

2. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen gewerblichen Schutzrechte wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibung bewertet.

Das Sachanlagevermögen wurde mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Werteverzehrs angesetzt. Der Werteverzehr wurde durch Vornahme planmäßiger Abschreibungen nach der linearen und geometrisch-degressiven Methode berücksichtigt. Bei Zugängen wurde die Abschreibung pro rata temporis berechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen EUR 250,00 und EUR 1.000,00 wurden im Jahr des Zugangs für Zugänge bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2018 in analoger Anwendung von § 6 Abs. 2a EStG erfasst und abgeschrieben. Abweichend davon wurden geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 800,00 im Jahr des Zugangs für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2019 in analoger Anwendung von § 6 Abs. 2 EStG erfasst und abgeschrieben.

Die Bilanzierung von Zuschüssen der öffentlichen Hand, die als finanzielle Zuwendungen zu Investitionen ins Anlagevermögen gewährt wurden, erfolgte unter Anwendung des handelsrechtlichen Wahlrechts nach IDW HFA 1/1984 als Kürzung von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vermögensgegenstände. Für den Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich hieraus, dass die Abschreibungen auf das Anlagevermögen um die zeitanteiligen Beträge der Zuschüsse gemindert ausgewiesen wurden.

Die Abschreibungen erfolgten nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer:

- gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	3 Jahre	linear
- Gebäude und Außenanlagen	3 bis 50 Jahre	linear
- andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre	linear/geom.-degr.*
- geringwertige Vermögensgegenstände und Software ab EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 (Zugänge bis 2018)	5 Jahre	linear, § 6 Abs. 2a EStG
- geringwertige Vermögensgegenstände und Software bis EUR 800,00 (Zugänge ab 2019)	1 Jahr	sofort, § 6 Abs. 2 EStG

*Der Übergang von der geometrisch-degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt in den Fällen, in denen dies zu einer höheren Jahresabschreibung führt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Abwertungen aufgrund von Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, waren nicht erforderlich.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Nennwert angesetzt. Für das allgemeine Kredit- und Ausfallrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Daneben wurden für das Ausfallrisiko bestimmter Forderungen Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Ertragsteuern.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte mit dem Erfüllungsbetrag.

Latente Steuern wurden nach § 274 HGB bilanziert. Der Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgte nach § 274 Abs.1 Satz 3 HGB unsaldiert.

Der rechnerische Wert der von den ausgeschiedenen Aktionären nach § 207 UmwG erworbenen 16.588 eigenen Anteile wurde nach dem Wirksamwerden der Herabsetzung des Grundkapitals im Vorjahr von EUR 8.575.000,00 auf EUR 7.500.000,00 im Wege der Einziehung von 10.750 eigenen Anteilen nach § 272 Abs. 1a HGB offen in der Vorspalte von dem Posten "gezeichnetes Kapital" mit EUR 583.800,00 abgesetzt und der saldierte Betrag in der Hauptspalte als "eingefordertes Kapital" unverändert zum Vorjahr in Höhe von EUR 6.916.200,00 ausgewiesen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich im Einzelnen aus dem Anlagespiegel.

Mitzugehörigkeit

In den ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt EUR 573.683,56 (i.V. EUR 711.419,85) enthalten.

sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als wesentliche Posten Rückstellungen für Personalkosten EUR 427.655,48 (i.V. EUR 435.990,00), Prozesskosten EUR 350.000,00 (i.V. EUR 350.000,00), Rückzahlung Zuschüsse nach SodEG EUR 636.961,58 und unterlassene Instandhaltungen unter Nachholung innerhalb von drei Monaten im Folgejahr EUR 14.618,00 (i.V. EUR 420.000,00).

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für den Fall, dass Kommanditisten gegen den Beschluss zum Formwechsel vom 28.07.2016 Widerspruch zur Niederschrift erklärten, bot die Gesellschaft an, die im Zuge des Formwechsels neu geschaffenen Aktien der widersprechenden Gesellschafter gegen Zahlung einer Barabfindung in Höhe von EUR 159,00 je Stück zu erwerben.

Die Barabfindungszahlungen in Höhe von 159% der nominellen Beteiligungen an die Aktionäre, die das Angebot im Geschäftsjahr annahmen, entsprachen dem Barabfindungsangebot vom 28.07.2016 und erfolgten am 08.03.2017 in Höhe von insgesamt EUR 2.637.492,00 zuzüglich Zinsen von EUR 21.129,24.

Das Spruchstellenverfahren wurde nach § 212 UmwG durch den Antrag von ausscheidenden Aktionären beim Landgericht Nürnberg-Fürth eingeleitet. Das Gericht hat über die Angemessenheit der Barabfindungen noch nicht entschieden. Es besteht ein grundsätzliches Risiko, dass der im Spruchstellenverfahren festgelegte Abfindungsbetrag den am 08.03.2017 bezahlten Abfindungsbetrag überschreitet.

5. Erläuterungen zu Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten COVID-19-bezogene Erträge aus Ausgleichzahlungen gem. § 111d SGB V, Ausgleichzahlungen für die Vorhaltung akutstationärer Behandlungskapazitäten, Vorschüsse auf einen Zuschuss nach § 3 des Sozialdienstleister-Einsatzgesetzes (SodEG), Erstattungen für Verpflegung sowie Verdienstaufwände in Höhe von insgesamt EUR 721.672,43.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen von außergewöhnlichen Größenordnungen für Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 447.078,20 (i.V. EUR 620.527,00) enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen die Betonsanierung für das Haus C sowie die Sanierung des Küchenaufzuges.

6. Sonstige Angaben

6.1 Steuerliche Abschreibungen

Aus der Vornahme von steuerlichen Sonderabschreibungen in der Zeit von 1990 bis 1995 nach dem Zonenrandförderungsgesetz ergaben sich für das Vorjahr 2019 Minderabschreibungen von rund TEUR 323. Die Minderabschreibungen betragen für das Geschäftsjahr 2020 rund TEUR 323; für das Folgejahr 2021 rund TEUR 37. Von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs.4 EGHGB (Fortführung steuerlicher Abschreibungen) wurde im Rahmen der Umstellung auf das BilMoG Gebrauch gemacht.

6.2 Anzahl der Arbeitnehmer

<u>Es waren durchschnittlich beschäftigt:</u>	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
Arbeitnehmer	76	59
Angestellte	<u>154</u>	<u>153</u>
Gesamt	<u>230</u>	<u>212</u>

6.3 Gesellschaftsorgane

Die Geschäftsführung erfolgte durch den Vorstand, Herrn Alexander Zugsbradl. Er war hauptberuflich Vorstand der Gesellschaft.

Die Angaben nach § 285 Nr. 9a HGB wurden gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Dem gesetzlichen Aufsichtsrat gehörten folgende Mitglieder an:

Dr. Hubert-Ralph Schmitt: (Vorsitzender)	Vorstand HWT invest AG
Wolfgang Kunz: Wirtschaftsprüfer (stellv. Vorsitzender)	Geschäftsführer HRB Treuhand GmbH WPG/StBG und Kley GmbH WPG
Kunibert Schäfer: Bankkaufmann/Spk-Betriebswirt	freiberuflicher Unternehmensberater
Martha Müller: Steuerberaterin	Prokuristin Müller & Kollegen GmbH StBG WPG

Die Aufsichtsratsstätigkeiten wurden mit EUR 39.072,64 vergütet. Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt ließ sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender nach dem I. Quartal 2018 ruhen und verzichtete für die Geschäftsjahre 2018, 2019 sowie 2020 vollständig auf die Vergütung aus seiner Aufsichtsratsstätigkeit.

6.4 Anteilsbesitz

Firma	Sitz	Beteiligungsquote (2020) %	Eigenkapital (31.12.2020) EUR	Jahresüberschuss (2020) EUR
HESCURO - Klinik REGINA GmbH & Co. KG	Bad Bocklet	100,00	3.898.859,16	1.128.416,61
HESCURO - Klinik REGINA - Verwaltungs-GmbH	Bad Bocklet	100,00	301.252,03	60.101,73

6.5 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das aufgeschlüsselte Gesamthonorar des Wirtschaftsprüfers wird der Wirtschaftsprüfkammer gemäß § 288 Abs.2 Satz 2 HGB auf schriftliche Anforderung übermittelt.

6.6 Vorschlag der Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 5.198.633,47 wie folgt zu verwenden:

a. Ausschüttung an die Aktionäre	EUR	276.648,00
b. Vortrag auf neue Rechnung	EUR	4.921.985,47

Die Dividende pro Aktie beträgt damit EUR 4,00 (i.V. EUR 3,50).

6.7 Angaben über die Gattung der Aktien

Das Grundkapital von EUR 7.500.000,00 ist (wie im Vorjahr) eingeteilt in 75.000 Stück Inhaber-Stammaktien, der rechnerische Wert pro Stückaktie beträgt damit EUR 100,00.

6.8 Angaben über das genehmigte Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28.07.2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 3.750.000,00 durch Ausgabe von bis zu 37.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann auch in Teilbeträgen genutzt werden.

6.9 Latente Steuern

Art	Stand 31.12.2019 EUR	Veränderung EUR	Stand 31.12.2020 EUR
Aktive latente Steuern	241.456,51	-2.079,17	239.377,34
Passive latente Steuern	1.044.800,57	-63.839,33	980.961,24

6.10 Eigenkapitalveränderungen

Die einzelnen Posten des Eigenkapitals haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt verändert.

Bezeichnung	Gezeichnetes Kapital EUR	eigene Anteile EUR	Kapital- rücklage EUR	Bilanz- gewinn EUR
Stand 01.01.2020	7.500.000,00	-583.800,00	11.427.336,82	3.159.753,88
- Dividende				-242.067,00
= Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				2.917.686,88
+ Jahresüberschuss des Geschäftsjahres				2.280.946,59
Stand 31.12.2020	7.500.000,00	-583.800,00	11.427.336,82	5.198.633,47

6.11 Bestand der eigenen Aktien

Die Gesellschaft erwarb in 2017 insgesamt 16.588 eigene Aktien, auf die ein rechnerischer Wert des Grundkapitals von EUR 1.658.800,00 entfällt, der einem Anteil am Grundkapital von 19,34 % entspricht. Sämtliche eigene Aktien wurden mit Annahme des Barabfindungsangebots vom 23.02.2017 der ausgeschiedenen Aktionäre erworben, deren Erwerbspreis insgesamt EUR 2.637.492,00 betrug. Der Erwerb erfolgte nach § 71 Abs.1 Nr. 3 AktG i.V.m. § 207 Abs.1 Satz 1 UmwG, um die im Zuge des Formwechsels ausscheidenden Aktionäre abzufinden.

Nach dem Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung im Wege der Einziehung von 10.750 eigenen Aktien hält die Gesellschaft seit dem Geschäftsjahr 2019 insgesamt 5.838 eigene Aktien. Der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital beträgt 7,78%.

Bad Bocklet, 26. März 2021

Alexander Zugsbradl

Anhang
Anlagenspiegel vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020
Kliniken Bad Bocklet AG, 97708 Bad Bocklet

Anlage 3
Seite 8 von 8

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2020	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	275.132,82	34.266,49	0,00	0,00	309.399,31	247.662,82	15.485,49	0,00	263.148,31	46.251,00	27.470,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	275.132,82	34.266,49	0,00	0,00	309.399,31	247.662,82	15.485,49	0,00	263.148,31	46.251,00	27.470,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.359.771,84	0,00	0,00	0,00	31.359.771,84	28.102.503,31	343.609,00	0,00	28.446.112,31	2.913.659,53	3.257.268,53
2. technische Anlagen und Maschinen	1.402.492,49	65.116,24	0,00	0,00	1.467.608,73	892.485,49	50.145,24	0,00	942.630,73	524.978,00	510.007,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.917.140,86	376.699,18	15.589,30	139.495,67	5.417.746,41	3.613.014,86	413.171,85	15.588,30	4.010.598,41	1.407.148,00	1.304.126,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	139.495,67	0,00	0,00	-139.495,67	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	139.495,67
Summe Sachanlagen	37.818.900,86	441.815,42	15.589,30	0,00	38.245.126,98	32.608.003,66	806.926,09	15.588,30	33.399.341,45	4.845.785,53	5.210.897,20
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.526.498,87	0,00	0,00	0,00	2.526.498,87	0,00	0,00	0,00	0,00	2.526.498,87	2.526.498,87
2. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
Summe Finanzanlagen	2.527.498,87	0,00	0,00	0,00	2.527.498,87	0,00	0,00	0,00	0,00	2.527.498,87	2.527.498,87
Summe Anlagevermögen	40.621.532,55	476.081,91	15.589,30	0,00	41.082.025,16	32.855.666,48	822.411,58	15.588,30	33.662.489,76	7.419.535,40	7.765.866,07

I. Grundlagen der Unternehmung

1. Geschäftsmodell

Das Unternehmen betreibt seit dem Jahr 1974 das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet. Das Haus hat eine Kapazität von 420 Betten. Wir verstehen uns als privater Dienstleister im Gesundheitswesen mit Sitz in Unterfranken und einem überregionalen Einzugsgebiet.

Die Gesellschaft führt die Firma Kliniken Bad Bocklet AG und hat ihren Sitz in Bad Bocklet. Sie wurde beim Amtsgericht Schweinfurt im Handelsregister unter HRB 7467 als Aktiengesellschaft in privater Trägerschaft eingetragen.

Das Unternehmen bietet Heilverfahren und Anschlussheilbehandlungen in folgenden Bereichen an: Innere Medizin mit Endokrinologie, Urologie, Onkologie und Geriatrie sowie Orthopädie und Psychosomatik. Zuweisungen kommen aus den Bereichen der Deutschen Rentenversicherungen, der gesetzlichen sowie privaten Krankenversicherer. Neben diesem umfangreichen Angebot ergänzen Präventionsprogramme für Selbstzahler und Unternehmen das Leistungsspektrum des Rehabilitations- und Präventionszentrums Bad Bocklet. Hotelübernachtungen konnten aufgrund des Beherbergungsverbot ab März 2020 nicht angeboten werden.

2. Ziele und Strategien

Durch Einführung innovativer Modelle wie z. B. der Telemedizin wird verstärkt der Bereich der orthopädischen Anschlussrehabilitation mit den orthopädischen Fachkrankenhäusern ausgebaut.

Die Kundenzufriedenheit wird mit dem Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie B.A.R. – Zertifizierung (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation) überwacht und ständig verbessert. Zudem wird durch eine enge Marktbeobachtung immer versucht, Trends in der Rehabilitation frühzeitig zu erkennen, um diese zum Nutzen der Gesellschaft und der Unternehmenswertsteigerung umzusetzen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) nach einer Pressemitteilung vom Januar 2021 um 5 % geringer als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaftskraft ist damit nach zehn Jahren Wachstum in Folge der Corona-Pandemie erstmals gesunken. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP gestiegen, 2018 um 1,5 %, 2019 jedoch lediglich um 0,6 %. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,9 % ist die deutsche Wirtschaft 2020 deutlich eingebrochen, vergleichbar mit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Vor allem in den Bereichen Industrie und Dienstleistung ging die Produktion stark zurück. Das produzierende Gewerbe (ohne Bau) muss gegenüber 2019 Einbußen von 9,7 % hinnehmen, das verarbeitende Gewerbe sogar 10,4 %. In den Dienstleistungsbereichen musste ein massiver Rückgang verzeichnet werden. So lag die Wirtschaftsleistung im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe preisbereinigt um 6,3 % unter dem Vorjahr. Lediglich die Baubranche konnte einen Zuwachs von 1,4 % erzielen.

Die privaten Konsumausgaben sind preisbereinigt um 6,0 % gesunken, die Konsumausgaben des Staates stiegen dagegen um 3,4 %. Zum Vergleich: Private Konsumausgaben 2018 lagen bei + 1,3 %, 2019 sogar bei +1,6 %. Die Konsumausgaben des Staates lagen 2018 +1,4 %, 2019 bei + 2,5%.

Die Corona-Pandemie hatte auch auf den deutschen Import und Export von Waren und Dienstleistungen massive Auswirkungen: Die Importe gingen preisbereinigt um 8,6 % zurück, die Exporte sogar um 9,9 %.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Somit waren 477.000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019 erwerbstätig. Dabei waren vor allem geringfügig Beschäftigte und Selbstständige von dem Rückgang betroffen, die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse blieb stabil. Entlassungen blieben hier vor allem durch die erweiterten Regelungen zur Kurzarbeit aus.

Nach vorläufigen Berechnungen beendeten die staatlichen Haushalte das Jahr 2020 mit einem Finanzdefizit vom 158,2 Milliarden Euro. Seit 2011 war dies das erste Defizit und das zweithöchste seit der deutschen Vereinigung, nur übertroffen vom Rekorddefizit 1995, in dem die Treuhandschulden in den Staatshaushalt übernommen wurden. Mit 98,3 Milliarden Euro verzeichnete der Bund den größten Anteil am Finanzdefizit, gefolgt von den Sozialversicherungen mit 31,8 Milliarden Euro, den Ländern mit 26,1 Milliarden Euro und den Gemeinden von 2,0 Milliarden Euro. Damit errechnet sich für den Staat eine Defizitquote im Jahr 2020 von 4,8%.

Der DAX 30 stieg vom Beginn des Geschäftsjahres mit 12.982 Punkten um 5,7 % auf 13.718,78 Punkte am Geschäftsjahresende.

Nach der Prognose des GKV-Schätzerkreises vom Oktober 2020 wurden die Einnahmen des Gesundheitsfonds für das Jahr 2020 auf 239,6 Mrd. EUR geschätzt. Hinsichtlich der zu erwartenden Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen konnte für das Jahr 2020 kein Einvernehmen erzielt werden. Das Bundesministerium für Gesundheit und das Bundesamt für Soziale Sicherung erwartet Ausgaben in Höhe von 257,8 Mrd. Euro. Der GKV-Spitzenverband geht hingegen von Ausgaben in Höhe von 258,6 Mrd. Euro aus. Gegenüber den Vorjahresausgaben 2019 bedeutet dies einen Anstieg um 11,8 bzw. 12 Mrd. EUR und ein Plus von 4,7 % bzw. 4,9 %.

2. Geschäftsverlauf

Nach einem zufriedenstellenden Start in das Geschäftsjahr 2020 begannen die durch die COVID-19 Pandemie bedingten Maßnahmen mit den Ausgangsbeschränkungen, erlassen vom Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege vom 20.03.2020. Speziell für den Bereich des Bayerischen Gesundheitsmarktes erging die Allgemeinverfügung "Verschiebung elektiver Eingriffe und geplanter Behandlungen in Krankenhäusern" des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege vom 19.03.2020, die Empfehlung unseres Federführers, der DRV Bayern Süd, auf elektive Behandlungen zu verzichten. Ergänzend wurde noch die Allgemeinverfügung zur „Bewältigung erheblicher Patientenzahlen in Krankenhäusern" des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege vom 24.03.2020 erlassen.

Aufgrund dieser Verordnungen und Empfehlungen wurden zum 18.03.2020 die ambulanten Behandlungen von Rezeptpatienten, IRENA, T-RENA, PSY-RENA, Selbsthilfegruppen und der Reha-Sport bis auf weiteres ausgesetzt. Zum 20.03.2020 wurde darüber hinaus Präventionspatienten und Hotelgästen abgesagt und die Buchung neuer Termine ausgesetzt. Außerdem liefen die Behandlungen unserer Heilverfahren-Patienten aus und ab dem 23.03.2020 wurden keine neuen Patienten für Kuren oder Heilverfahren mehr einbestellt. Dieser Einbestellstopp wurde erst im Juni 2020 wieder aufgehoben. Durch den Stopp der elektiven Operationen der uns zuweisenden Akutkrankenhäuser, zum Beispiel im Fachgebiet der Orthopädie, schränkten sich auch die in Anspruch genommenen Anschlussheilbehandlungen (AHB) in den Monaten April und Mai 2020 signifikant ein.

Mit der Ankündigung des Gesundheitsministers Jens Spahn vom 17.04.2020, dass die bisher aufgeschobenen Operationen wie Hüft- und Knieoperationen eingeschränkt wieder aufgenommen werden dürfen, konnte von einer schrittweisen Normalisierung der Belegungssituation in der AHB ausgegangen werden. Ab dem 15.05.2020 wurden dann auch wieder Patienten für Heilverfahren in der Inneren Medizin und Orthopädie einbestellt.

Trotz der erheblichen Belegungsausfälle in den Monaten April und Mai konnte auf die Einführung von Kurzarbeit vollständig verzichtet werden.

Auch wenn es gelungen ist, den Betrieb in diesem von der COVID-19 Pandemie geprägten Jahr aufrecht halten zu können, ist dies nur mit einem immensen Aufwand an Sicherheitsmaßnahmen möglich gewesen. Die schnelle Einrichtung eines Corona-Krisenstabes, die wöchentlichen Tests sämtlicher Mitarbeiter und die umfangreichen Schnelltests bei den Patientenaufnahmen haben dazu maßgeblich beigetragen. Weder der personelle Mehraufwand noch die hohen Kosten für die zusätzlichen Tests, Desinfektionsmittel oder die Schutzausrüstung der Mitarbeiter wurden durch die Kostenträger adäquat gegenfinanziert.

Das Gesamtjahr 2020 schloss mit 112.797 Pflgetagen oder 3,28 % weniger Pflgetagen ab als im Geschäftsjahr 2019, welches mit 116.628 Pflgetagen endete.

Das Jahresergebnis 2020 ist erneut mit einem positiven Vorzeichen versehen. Der Jahresüberschuss betrug TEUR 2.281,0 gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 2.237,5.

	2020 TEUR	2019 TEUR
Betriebsergebnis (einschl. sonstige Steuern)	1.561,4	1.660,5
Finanzergebnis	1.122,7	1.015,9
Ertragsteuern	-403,1	-438,9
Jahresüberschuss	2.281,0	2.237,5

Für weitere Erläuterungen zu den Veränderungen der Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr verweisen wir auf den nachstehenden Punkt 3.3. des Lageberichts.

Die Belegungszahlen im Rehabilitations- und Präventionszentrum haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Geriatric:

In der Geriatric konnte 2020 eine Belegung mit 11.350 Tagen realisiert werden, was einer Verringerung von 5,1 % im Vergleich zum Vorjahr mit 11.963 Pflgetagen entspricht. Diesen Rückgang konnten wir z. T. durch das Angebot der Kurzzeitpflege mit 196 Pflgetagen kompensieren.

Orthopädie:

Die orthopädische Klinik hat 796 Pflēgetage mehr zum Vorjahr zu verzeichnen, was einer Jahresbelegung von 35.243 Tagen entspricht oder einem Plus von 2,3 % (2019: 34.447).

Innere Medizin:

Die Klinik für Innere Medizin, die die Fachbereiche Urologie, Onkologie und präventive Medizin beinhaltet, verzeichnete einen Rückgang der Belegung um 22,3 %. Absolut betrachtet konnten 23.637 Belegungstage realisiert werden, im Vorjahr ergaben sich 30.409 Belegungstage. Dieser Rückgang ergibt sich zum wesentlichen Teil durch den Einbruch der Präventionsleistungen, welche aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden durften, von 4.277 Pflēgetagen 2019 auf 1.315 Pflēgetagen in 2020.

Psychosomatik:

In der Klinik für Psychosomatik lag die Belegung um 6,4 % über dem Vorjahr. Mit 42.371 Belegungstagen waren dies 2.562 Pflēgetage mehr als ein Jahr zuvor (2019: 39.809).

Parkhotel:

Unser Parkhotel war lediglich mit 2.360 Übernachtungen gebucht. Dies entspricht einem Minus von 17.196 Übernachtungstagen und einem massiven Rückgang um 87,93 %, als Folge des Beherbergungsverbotē aufgrund der Corona-Pandemie (2019: 19.556).

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020		31.12.2019	
	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA				
Immaterielles Anlagevermögen	46,3	0,2	27,5	0,1
Sachanlagen	4.845,8	18,2	5.210,9	21,2
Finanzanlagen	2.527,5	9,5	2.527,5	10,3
Vorräte	174,4	0,6	116,1	0,5
Forderungen	6.272,8	23,6	5.295,2	21,5
sonstige Vermögensgegenstände	136,0	0,5	79,9	0,3
flüssige Mittel	12.315,1	46,2	11.044,9	44,8
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	77,3	0,3	79,9	0,3
aktive latente Steuern	239,4	0,9	241,4	1,0
Gesamtvermögen	26.634,6	100,0	24.623,3	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	23.542,2	88,4	21.503,3	87,3
Rückstellungen	1.574,4	5,9	1.394,4	5,7
Lieferantenverbindlichkeiten	352,7	1,3	469,5	1,9
Verbundverbindlichkeiten	0,4	0,0	0,4	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	182,0	0,7	205,7	0,8
passive Rechnungsabgrenzungsposten	1,9	0,0	5,2	0,0
passive latente Steuern	981,0	3,7	1.044,8	4,3
Gesamtkapital	26.634,6	100,0	24.623,3	100,0

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von TEUR 26.634,6 (i. V. TEUR 24.623,3) ab. Dies entspricht einer absoluten Erhöhung von TEUR 2.011,3 bzw. einer Steigerungsrate von 8,2 %.

Auf der Aktiva der Bilanz bestanden die wesentlichen Änderungen in der Erhöhung der flüssigen Mittel um TEUR 1.270,2 (+11,5 %) und der Minderung des Anlagevermögens um TEUR -346,3, die überwiegend auf die höheren Abschreibungen von TEUR 822,4 im Vergleich zu den Zugängen von TEUR 476,1 zurück zu führen sind.

Auf der Passiva der Bilanz ergaben sich die wesentlichen Strukturänderungen in der Erhöhung des Eigenkapitals um TEUR 2.038,9 (+9,5 %) wegen des Zugangs in Höhe des Jahresüberschusses von TEUR 2.281,0 abzüglich der Gewinnausschüttung von TEUR 242,1.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Gesellschaft hat keine langfristigen Schulden.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 87,3 % um 1,1 %-Punkte auf 88,4 % verbessert und lag im Branchenvergleich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

3.2. Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Cashflow bei TEUR 1.270,2 (i. V. TEUR -1.126,6). Er gliedert sich wie folgt auf:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.993,3	1.911,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-460,9	-2.812,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-262,2	-225,0
	<hr/>	<hr/>
Veränderung des Finanzmittelfonds	1.270,2	-1.126,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.044,9	6.171,5
	<hr/>	<hr/>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.315,1	5.044,9
	<hr/>	<hr/>

Der Finanzmittelfonds setzte sich im Geschäftsjahr aus den Zahlungsmitteln zusammen, die dem Bilanzposten liquide Mittel entsprechen, vermindert um die Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 6.000,0 (i. V. TEUR 6.000,0), deren Restlaufzeit im Erwerbszeitpunkt mehr als drei Monate betrug.

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Einzahlungen von außergewöhnlicher Größenordnung in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie von TEUR 1.258,7 sowie Auszahlungen von außergewöhnlicher Größenordnung enthalten, die auf Instandhaltungskosten für das Gebäude von insgesamt TEUR -686,3 entfallen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus Einzahlungen aufgrund erhaltener Zinsen von TEUR 14,4 und Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens von TEUR 0,8 abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen von TEUR -476,1.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gliedert sich in gezahlte Dividenden an Gesellschafter von TEUR -242,1 und gezahlter Zinsen in Höhe von TEUR -20,1.

3.3. Ertragslage

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Ertragslage umfasst die Darstellung der Erträge und Aufwendungen der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr und dient der Beurteilung der Ergebnissituation der Gesellschaft.

	01.01.-31.12.2020		01.01.-31.12.2019	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	18.384,0	100,0	18.164,8	100,0
sonstige betriebliche Erträge	901,0	4,9	156,5	0,9
Materialaufwand	-1.942,1	-10,6	-1.639,8	-9,0
Personalaufwand	-11.292,8	-61,4	-10.156,7	-55,9
Abschreibungen	-822,4	-4,5	-1.066,7	-5,9
sonstigen betriebliche Aufwendungen	-3.284,7	-17,9	-3.426,0	-18,9
Finanzerträge	1.142,8	6,2	1.033,4	5,7
Finanzaufwand	-20,1	-0,1	-17,5	-0,1
Ertragsteuern	-403,1	-2,1	-438,9	-2,4
sonstige Steuern	-381,6	-2,1	-371,6	-2,1
Jahresüberschuss	2.281,0	12,4	2.237,5	12,3

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr TEUR 18.384,0 gegenüber TEUR 18.164,8 im Vorjahr (TEUR +219,2), was einer Erhöhung von 1,2 % entspricht.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 744,5 resultiert im Wesentlichen aus COVID-19-bezogenen Erträgen aus Ausgleichszahlungen gem. § 111d SGB V, Ausgleichszahlungen für die Vorhaltung akutstationärer Behandlungskapazitäten, Vorschüsse auf einen Zuschuss nach § 3 des Sozialdienstleister-Einsatzgesetzes (SodEG) und Erstattungen für Verpflegung sowie Verdienstauffällen.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich um TEUR 302,3 bedingt durch höhere Aufwendungen für bezogene ärztliche Leistungen sowie Laborleistungen.

Die Personalkostenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 55,9 % auf 61,4 % erhöht. Neben der um 18 Mitarbeiter erhöhten Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter waren turnusmäßige Gehaltserhöhungen die Gründe für die bei gestiegenen Umsätzen stärker erhöhte Personalkostenquote.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 141,3 vermindert. Die Minderkosten im Vergleich zum Vorjahr gliedern sich im Wesentlichen auf geringere Stromkosten von insgesamt TEUR -68,4 und auf eingesparte Kosten für Stellenanzeigen von TEUR -102,8.

Die Ertragsteuern reduzierten sich von TEUR 438,9 auf TEUR 403,1.

Die Umsatzrentabilität betrug 12,4 % gegenüber 12,3 % im Vorjahr. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss stieg von TEUR 2.237,5 um TEUR 43,5 auf TEUR 2.281,0.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Als wesentliche Leistungsindikatoren werden die Belegungstage (Bettenbelegung pro Tag) sowie das Betriebsergebnis angesehen. Dabei werden beim Betriebsergebnis, bestehend aus dem Jahresergebnis vor Ertragsteuern und vor Finanzergebnis, auch die unter den sonstigen Steuern ausgewiesenen nicht abziehbaren Vorsteuern berücksichtigt.

5. Personal

Die Anzahl der Beschäftigten passten wir den Vorgaben der DRV, insbesondere in den Bereichen Ärzte, Pflege und Therapeuten, an. Die Stellenpläne konnten eingehalten werden.

Im Jahresdurchschnitt haben wir 230 Mitarbeiter (i. V. 212) beschäftigt, davon 76 Arbeitnehmer (i. V. 59) und 154 Angestellte (i. V. 153).

Unseren Auszubildenden gewähren wir eine qualifizierte Ausbildung und formen somit den notwendigen Pool, um auch in Zukunft über gut ausgebildetes Fachpersonal zu verfügen.

6. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2020 verlief insgesamt unter den gegebenen Umständen einer anhaltenden Corona-Pandemie zufriedenstellend. Der Umsatz beträgt TEUR 18.384,0 (i. V. TEUR 18.164,8) und lag leicht über dem Vorjahresumsatz.

Das nur moderate Umsatzwachstum ist im Wesentlichen auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Zu den höheren Ausgaben im Bereich Sicherheitsvorkehrungen und Hygienekonzepte kamen eine geringere Auslastung in beiden Häusern durch den Verzicht auf elektive Behandlungen von März bis Juni.

Die Abteilungen für Orthopädie, Innere Medizin und Geriatrie konnten ihre Belegung im Geschäftsjahr 2020 nicht halten und es mussten Rückgänge verzeichnet werden. Jedoch konnten im vergangenen Jahr mit allen relevanten Kostenträgern Pflegesatzerhöhungen vereinbart werden. Das Inkrafttreten des IPReG im Oktober 2020 hatte hierauf noch keinen Einfluss.

Die Personalaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um 11,2 %. Infolge des Pflegepersonalstärkungsgesetzes konnten Akutkrankenhäuser seit Januar 2019 Mehraufwendungen zur Besetzung von Pflegestellen außerordentlich geltend machen. Infolge der Gehaltssteigerungen des TVöD, konnten Akutkrankenhäuser ihre Wettbewerbsvorteile am Arbeitsmarkt nutzen. Hierdurch sind auch die Gehälter in der gesamten Branche merklich angestiegen. Insgesamt ist die Akquise von Fachkräften zunehmend schwieriger geworden, sodass auch die Aufwendungen für das Personalrecruiting und für extern bezogene Fremdleistungen erheblich anstiegen.

Zur langfristigen Erhaltung des Standortes wurden Aufwendungen für bauliche und technische Maßnahmen getätigt. Vornehmlich ist die Fassadensanierung des Bettenhauses C in Bad Bocklet zu nennen, die in 2021 abgeschlossen wird. Hierbei wurde der Beton der Außenfassade instandgesetzt und farblich ansehnlich gestaltet. Für die Mitarbeiter und Patientensicherheit wurde die gesamte Außenbeleuchtung auf dem Gelände des Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet erneuert. Außerdem wurden zusätzliche Mitarbeiterparkplätze erschlossen.

In der Zeit von April bis Juli 2020 wurde die geplante vollständige Renovierung der Station 4 in der HESCURO in Bad Kissingen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde mit Zustimmung aller Kostenträger die Abteilung Psychosomatik der HESCURO temporär in die Kliniken Bad Bocklet verlegt. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten wurde die Zusammenführung der beiden Abteilungen Psychosomatik mit den

Kostenträgern verhandelt und genehmigt. Damit stehen in den Kliniken Bad Bocklet für die Behandlung von psychosomatischen Patienten ab dem 01.10.2020 insgesamt bis zu 200 Betten zur Verfügung.

Das erzielte Geschäftsjahresergebnis lag oberhalb der Prognose des Vorjahres. Die tatsächlich positiver verlaufende Geschäftsentwicklung wurde nach den Belegungseinbrüchen im April und Mai durch die Erholung der Belegung ab Juni bis Dezember 2020 möglich. Daneben konnte im Vergleich zur Planung der Vorperiode durch den Ersatz der restlichen Fallpauschalenverträge mit Vereinbarungen von tagesgleichen Pflegesätzen tatsächliche höhere Fallerlöse realisiert werden.

Rund 2,5 Millionen Personen in Deutschland pflegen im häuslichen Umfeld einen bedürftigen und leisten damit einen wichtigen familiären wie auch gesellschaftlichen Beitrag. Viele Initiativen setzen sich daher für die Belange von pflegenden Angehörigen ein.

Das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet unterstützt gemeinsam mit der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) und weiteren lokalen Partnern seit 2019 das Pilotprojekt "Pflegetandem". Hier werden Pflegeperson und Angehöriger gemeinsam in unserem Parkhotel in Bad Bocklet für eine Woche untergebracht und erhalten ein unterschiedliches Tagesprogramm. Hierdurch gelingt es, pflegende Angehörige für einen begrenzten Zeitraum aus der Pflegesituation zu entlasten. Die Woche wird durch Leistungen verschiedener Sozialversicherungszweige zusammengesetzt sowie finanziert und wurde in der Kategorie "Prävention im Alter" mit dem Bayerischen Präventionspreis ausgezeichnet. Leider musste aufgrund der Corona-Pandemie auch dieses Projekt im Jahr 2020 ausgesetzt werden.

III. Prognose- sowie Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Der Prognosebericht beruht auf den Detailplanungen des Geschäftsjahres 2021, die zum Ende des Geschäftsjahres 2020 zur Verfügung standen, aber unter zusätzlicher Berücksichtigung der aktuell weiter anhaltenden Corona-Pandemie und den unklaren rechtlichen Rahmenbedingungen für die Erstattung der Corona bedingten Mehraufwendungen. Die weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie für Deutschland und speziell den deutschen Gesundheitsmarkt im Jahr 2020 waren massiv und werden deshalb auch im Risikobericht Berücksichtigung finden.

Für das laufende Geschäftsjahr 2021 erwartet der Vorstand eine Entwicklung mit nur leicht steigender Belegung. Diese Einschätzung resultiert insbesondere aus dem Einfluss der Corona-Pandemie, die auch im Jahr 2021 erhebliche Auswirkungen auf die Belegung der Kliniken Bad Bocklet AG haben wird.

Bedingt durch die voll zur Verfügung stehende Bettenkapazität wird von einer Belegungssteigerung in den Bereichen Orthopädie und Psychosomatik ausgegangen. In der Geriatrie wird eine stabile Belegung auf Vorjahresniveau, nahe der Vollauslastung, erwartet. Hier treten regulative Erleichterungen zur Verordnung von geriatrischen Anschlussrehabilitationen in Kraft.

Um die Gesellschaft zu erweitern, wurde am 29.01.2021 ein Hotelgebäude mit rund 90 Betten, Grundstück und umfangreichen Therapie- und Wellnessangeboten in Bad Brückenau im Wege des Asset Deals über eine neugegründete Gesellschaft erworben, die frühere REGENA. Die neue Gesellschaft wird als 100% Tochter der Kliniken Bad Bocklet AG unter dem Namen HESCURO – Klinik REGENA Bad Brückenau GmbH & Co. KG geführt. Aufgrund der Sanierungs- und Renovierungsarbeiten des Hauses werden noch keine Belegungen für das neue Tochterunternehmen prognostiziert.

Mit allen relevanten Kostenträgern stehen im Jahresverlauf Verhandlungen über Pflegesatzanpassungen an. Für das laufende Geschäftsjahr werden moderate Steigerungen anvisiert.

Für den Personalkostenbereich werden übertarifliche Steigerungen in allen Lohngruppen angenommen. Zum 01.01.2021 stieg der gesetzliche Mindestlohn auf EUR 9,50. In einem zweiten Schritt wird der Mindestlohn ab dem 01.07. 2021 auf EUR 9,60 angehoben werden. Um auch in den unteren Lohngruppen ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, wurde bereits zum 01.01.2020 die unterste Lohngruppe in der Gesellschaft auf EUR 10,00 pro Stunde angehoben.

Der Vorstand geht nach derzeitiger Sachlage davon aus, dass die moderaten Umsatzsteigerungen von den relativ höheren Aufwendungen weitgehend kompensiert werden und das Betriebsergebnis leicht oberhalb des Ergebnisses aus 2020 liegen wird.

Die Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens wurde zum Ende des Jahres 2020 erstellt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie kann es zu negativen Abweichungen von der Prognose kommen, die der Höhe nach momentan nicht abzuschätzen sind.

2. Chancen- und Risikobericht

2.1. Risiken

Die seit mehr als einem Jahr anhaltende pandemische Lage führt in vielen Teilen der Bevölkerung zu großer Verunsicherung. Gerade im Bereich der Psychosomatik ist zu beobachten, dass Patienten kurzfristig ihre geplanten Rehabilitationstermine absagen oder auf unbestimmte Zeit verschieben.

Auch der krankheitsbedingte Ausfall von Mitarbeitern stellt ein Risiko dar, welches negativen Einfluss auf die Behandlungskapazitäten von Patienten haben kann. Ebenso verhält es sich mit den durch die Pandemie beeinträchtigten Lieferketten und dem Bezug von Materialien wie zum Beispiel Medikamenten, Atemschutzmasken, Desinfektionsmitteln und Schnelltests. Die bereits schon angespannte Lage im Baugewerbe wird sich aus Sicht von Experten weiter verschärfen, sodass hier von erheblichen Kostensteigerungen und Kapazitätsengpässen ausgegangen werden muss.

Deshalb gehen wir hinsichtlich unserer Prognose für das laufende Geschäftsjahr davon aus, dass durch die aktuellen Rahmenbedingungen die Planrechnung dann gehalten werden kann, wenn der Klinikbetrieb bedingt durch die COVID-19-Pandemie weder temporär eingeschränkt noch vollständig eingestellt werden muss.

Neben den Risiken, die sich aus der COVID-19-Pandemie ergeben, werden Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patienten ergeben, durch ein strukturiertes internes Qualitätsmanagement minimiert. Innerhalb der regelmäßigen Audits werden für die Abteilungen Risikokataster erstellt und daraus risikooptimierte Abläufe hergeleitet.

Ein möglicher Ausfall von Mitarbeitern könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens bereits kurzfristig beeinträchtigen und damit negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben.

Sofern Belegungsrückgänge eintreten würden, könnten die Gesellschaft nur zeitverzögert die vorgehaltenen Grundkapazitäten, insbesondere im Personalbestand, zurückführen.

Die Kliniken Bad Bocklet bleiben auch weiterhin in hohem Maße abhängig von der Fähigkeit, hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten. Der Fachkräftemangel betrifft dabei nicht nur den ärztlichen Bereich, sondern auch im pflegerischen und therapeutischen Bereich wird die Gewinnung von Mitarbeitern zunehmend schwieriger. Die Entfernung zu den Ballungszentren und die relative Unbekanntheit des Kurortes Bad Bocklet erschwert die Gewinnung von Fach- und Führungskräften.

Innerhalb des Pflegebereiches wurde durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) der Wettbewerbsdruck für Rehabilitationskliniken ungleich erhöht, da Akutkrankenhäuser bei der Besetzung offener Stellen finanziell privilegiert werden. Infolgedessen werden für die kommenden Perioden weitere Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Pflegekräften und weitere Gehaltssteigerungen oberhalb der tariflichen Abschlüsse erwartet.

Gegen den Beschluss der Gesellschafterversammlung zum Formwechsel der Parksanatorium Bad Bocklet GmbH & Co. KG in die Kliniken Bad Bocklet AG am 28.07.2016 stimmten 52 Kommanditisten

mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 1.838.500,00. Diesen Gesellschaftern wurde gemäß § 207 UmwG ein Barabfindungsangebot unterbreitet, welches am 23.02.2017 von 47 Aktionären mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 1.658.800,00, ohne Anerkennung der Angemessenheit der Barabfindung und Beantragung des Spruchstellenverfahrens gemäß § 212 UmwG, angenommen wurde. Hinsichtlich der Überprüfung des Barabfindungsangebots ist ein Verfahren beim Landgericht Nürnberg-Fürth anhängig. Für die Gesellschaft bestehen daher Risiken in Bezug auf die Höhe der auszahlenden Barabfindung sowie Prozess- und Rechtsberatungskosten. Rückstellungen für Prozess- und Rechtsberatungskosten sind in angemessener Höhe zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

Zu den finanziellen Risiken, die sich aus dem Formwechsel und dem daran anschließenden Spruchstellenverfahren ergeben, verweisen wir auf die weiteren Erläuterungen im Anhang unter dem Punkt 4. In Bezug auf die nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG zu machenden Angaben verweisen wir auf den Punkt 6.11.. des Anhangs.

2.2. Chancen

Bei bestehenden Überkapazitäten im Gesamtmarkt stationärer Rehabilitation können Erlössteigerungen oberhalb der Veränderungsrate erzielt werden, sofern es der Gesellschaft gelingt, sich auch künftig erfolgreich um das Klientel der Rehabilitanden im Erwerbsfähigen Alter zu behaupten.

Durch das am 28. Oktober 2020 im Bundesgesetzblatt verkündete Gesetz zur Stärkung von intensivpflegerischer Versorgung und medizinischer Rehabilitation (GKV-IPReG) unterliegen die Pflegesatzverhandlungen mit der gesetzlichen Krankenversicherung nicht mehr der Grundlohnsummenbindung nach § 71 SGB V. Infolgedessen können Kostensteigerungen, insbesondere Personalkostensteigerungen bis zur Zahlung der tarifvertraglichen Höhe, nicht mehr als unwirtschaftlich zurückgewiesen werden. Das Lohnniveau der gesamten Branche kann daher außerordentlich steigen.

Neben den umfassenden rehabilitativen Leistungen bietet das Unternehmen komplementär auch präventive Gesundheitsleistungen an. Je nach Gesundheitszustand, sollen mit präventiven Leistungen entweder der Erhalt der Gesundheit oder die Vorbeugung von Krankheiten, der Krankheitsfortschritt oder die Progredienz manifestierter Erkrankungen verhindert werden. Daher wird ein sehr umfangreiches und vielfältiges Angebot für die verschiedenen Zielgruppen vorgehalten.

Die Gesellschaft sieht sich mit den derzeitigen medizinischen Angeboten, seinen Präventionsprogrammen gut auf die neuen Regelleistungen vorbereitet. Der wachsende Präventionsbereich hebt sich durch die ärztliche, sowie fachtherapeutische Betreuung qualitativ von den Angeboten der Wettbewerber ab und ersetzt damit die bisherigen Hotelgäste und Busreisegruppen vollständig.

IV. Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten des Unternehmens zählen neben den Forderungen und Verbindlichkeiten auch die Guthaben bei Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Skontofrist beglichen. Die Forderungen werden im Rahmen eines Forderungsmanagements laufend überwacht. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Die bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben und Geldanlagen werden unter Berücksichtigung des Liquiditätsbedarfs und unter Berücksichtigung der Einlagensicherung optimiert angelegt.

Unterschrift des Vorstands

Bad Bocklet, 26. März 2021

Alexander Zugsbradl